

**Terms of Reference (Endfassung vom 27.1.2010)  
Zur Evaluierung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“**

**1. Hintergrund und Anlass**

**1.1 Einordnung des weltwärts-Förderprogramms in den entwicklungspolitischen Kontext**

Die Stärkung des entwicklungspolitischen Bewusstseins der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland ist eine Herausforderung. Das Bewusstsein für Nord-Süd-Zusammenhänge, die Akzeptanz der Entwicklungspolitik und die Bereitschaft zum Globalen Lernen sind ausbaufähig. Gleichzeitig wollen immer mehr junge Menschen aus Deutschland nach Schule oder Ausbildung einen Freiwilligendienst in Afrika, Lateinamerika, Asien oder Osteuropa absolvieren. In einer Welt, in der globale Verantwortung und interkulturelle Zusammenarbeit immer wichtiger werden, sind Erfahrungen in einem Entwicklungsland von großem Wert.

Entsprechende Anfragen überstiegen jedoch bei weitem die bisherigen Möglichkeiten eines freiwilligen Einsatzes in Entwicklungsländern. Die bisher von privaten Trägern bzw. nicht im Rahmen eines Förderprogramms angebotenen Freiwilligendienste (sog. unregelmäßige Freiwilligendienste) waren zudem häufig mit hohen Kosten für die Freiwilligen verbunden, die für viele junge Menschen, besonders auch aus einkommensschwachen Familien, eine hohe Hürde darstellten.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat deshalb zum Beginn des Januars 2008 den neuen, aus öffentlichen Mitteln geförderten, entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ eingeführt.

**1.2 Ziele, Zielgruppen und Aufbau des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“**

Der Freiwilligendienst steht unter dem Motto des „Lernens durch tatkräftiges Helfen“ und verfolgt insbesondere folgende Zielsetzungen:

- den Freiwilligen den Erwerb von Qualifikationen und Erfahrungen zu ermöglichen, die für ihre persönliche Entwicklung, weitere Berufsorientierung und ihre Arbeit als MultiplikatorInnen im Feld der entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit nach Rückkehr hilfreich sind,
- durch die Arbeit der Freiwilligen einen Beitrag zur Unterstützung der Partnerprojekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe und zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Strukturen in den Entwicklungsländern zu leisten,
- durch die Rückkehrarbeit der Freiwilligen einen deutlichen Impuls für die entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland im Sinne des „Globalen Lernens“ zu geben.

Zielgruppen des neuen Freiwilligendienstes sind junge Erwachsene (Alter 18 – 28 Jahre). Insbesondere sollen auch junge Frauen sowie BewerberInnen aus einkommensschwachen Familien und junge Menschen mit Haupt- oder Realschulabschluss angesprochen werden.

Als Voraussetzungen sollen die BewerberInnen v.a. Interesse an den Kulturen und Verhältnissen in den Entwicklungsländern haben und bereit sein, dort engagiert und tatkräftig mitzuarbeiten. Des Weiteren wird von ihnen erwartet, sich vor, während und nach ihrer Einsatzzeit tatkräftig entwicklungspolitisch zu engagieren und nach ihrer Rückkehr ihre Auslandserfahrungen aktiv in die entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland einzubringen.

Grundlagen für den neuen Freiwilligendienst sind die BMZ-Richtlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ vom 1. August 2007, der hierzu entwickelte Zielekatalog sowie das gemeinsam mit den beteiligten Entsendeorganisationen erarbeitete BMZ-Konzept zur Rückkehrarbeit „weltwärts – und danach?“ vom 2. September 2009.

Mittelfristig soll damit der Einsatz von bis zu 10.000 Freiwilligen pro Jahr ermöglicht werden, wofür insgesamt bis zu 70 Mio. € jährlich zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ wird über eine breite Palette von Entsendeorganisationen umgesetzt, die teilweise bereits entwicklungsorientierte Freiwilligendienste ermöglicht haben und über langjährige Partnerschaften mit ihren jeweiligen, sehr unterschiedlichen Partnerorganisationen verfügen.

Die Entsendeorganisationen sollen die Gesamtverantwortung für das Gelingen des Freiwilligendienstes tragen und das Scharnier bilden zwischen den Freiwilligen, den Partnerorganisationen bzw. Einsatzplätzen vor Ort und der Gesellschaft in Deutschland. Sie sollen mit geeigneten erfahrenen Projektträgern in den Entwicklungsländern – auf der Grundlage klarer Absprachen und Ziele – eng und partnerschaftlich zusammenarbeiten und fachlich, personell und organisatorisch in der Lage sein, die in den o.a. BMZ-Grundlagen dargelegten Kriterien und Qualitätsstandards angemessen sicherzustellen. Ihre Aufgaben sind insbesondere die Auswahl, die fachliche und pädagogische Begleitung der Freiwilligen, die Auswahl der Einsatzplätze vor Ort sowie die Unterstützung der Partnerorganisationen.

Die Freiwilligen arbeiten in Entwicklungsprojekten der einheimischen Partnerorganisationen in den Entwicklungsländern (Einsatzplätze) mit und sollen in diese einheimischen Trägerorganisationen voll integriert sein. Die Partnerorganisationen vor Ort müssen eine angemessene Einarbeitung, Beschäftigung und Begleitung der Freiwilligen gewährleisten. Dazu stellen sie jeweils eine(n) persönlich für die Freiwilligen verantwortliche(n), möglichst nicht aus dem unmittelbaren Arbeitsbereich der Freiwilligen stammenden Mentorin bzw. Mentor, die/der im Umgang mit Freiwilligen erfahren und in der Lage ist, eine umfassende Betreuung der Freiwilligen zu gewährleisten.

Die Entsendung ist grundsätzlich in alle Länder möglich, die die OECD als Entwicklungsländer einstuft, sofern die Sicherheitslage eine Ausreise zulässt. Afrikanische Länder sollen besonders berücksichtigt werden, da der Zusammenarbeit mit diesen Ländern in der Entwicklungspolitik der Bundesregierung ein hoher Stellenwert zukommt. Als Einsatzbereiche kommen z.B. Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheit, Ernährungssicherung/Landwirtschaft, Not- und Übergangshilfe, Umwelt- und Ressourcenschutz, Wasser, Menschenrechte, Demokratieförderung, Jugendbeschäftigung und Sport in Betracht, soweit das jeweilige Projekt und Projektumfeld für einen Freiwilligendienst geeignet ist.

Die Einsatzdauer kann flexibel von grundsätzlich 6 bis zu 24 zusammenhängenden Monaten gestaltet werden. Um die notwendige Integration der Freiwilligen in die Partnerstrukturen zu gewährleisten, soll die Regeldauer jedoch 12 bis 18 Monate betragen.

Zur administrativ-finanziellen Abwicklung des weltwärts-Förderprogramms hat das BMZ ein Technisches Sekretariat im DED („weltwärts-Sekretariat“) eingerichtet.

Die Entsendeorganisationen erhalten vom BMZ eine projektbezogene finanzielle Zuwendung i.H.v. bis zu 580 € pro Kopf und Monat. Mindestens 25 % muss die Entsendeorganisation an Eigenmitteln aufbringen.

Im Jahr 2008 wurden Mittel in Höhe von 11,87 Mio. € für das weltwärts-Förderprogramm ausgegeben.

Für die Freiwilligen erfolgt die Entsendung kostenlos. Daneben erhalten sie von den Entsendeorganisationen ein Taschengeld sowie eine angemessene Unterkunft und Verpflegung.

Für die Förderung von sog. Begleitmaßnahmen, wie z.B. für Unterstützung beim Aufbau der Einsatzplätze vor Ort, Fortbildungen von MentorInnen sowie für gemeinsame Dialog- und Fachveranstaltungen der Entsende- und Partnerorganisationen werden weitere Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt (2008: 6,8 Mio. €).

In 2009 hat das BMZ zudem eine Finanzierungsrichtlinie „Rückkehrarbeit für weltwärts-Freiwillige“ eingerichtet, die mit 1 Mio. € pro Jahr ausgestattet ist. Damit können vorbereitende, begleitende und nachbereitende Maßnahmen der Rückkehrarbeit für weltwärts-Freiwillige finanziert werden.

Derzeit sind 216 Entsendeorganisationen und 5399 Einsatzplätze vom BMZ anerkannt. Insgesamt sind bisher 5875 Freiwillige ausgereist; 62% davon sind Frauen. Im Jahr 2008 sind 2257 Freiwillige ausgereist. Bislang haben 2241 Freiwillige ihren weltwärts-Einsatz beendet.

Die meisten Einsatzplätze befinden sich derzeit in Lateinamerika (ca. 45%), Afrika (ca. 35%) oder Asien (ca. 19%). Osteuropa ist mit nur ca. 1% vertreten. Hauptausreiseländer sind Südafrika, Indien, Brasilien, Peru und Bolivien und Tansania. Die Haupteinsatzfelder sind Bildung (33 %), Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (32 %), Arbeit mit Menschen mit Behinderungen (7 %), Gesundheit (5%) und Umwelt- und Ressourcenschutz (5 %) (Stand 6.11.2009).

### **1.3 Anlass**

Das BMZ hat bereits bei der Konzeption des neuen Freiwilligendienstes gemeinsam mit beteiligten zivilgesellschaftlichen Organisationen festgelegt, dass das weltwärts-Förderprogramm zum Ende der dreijährigen Einführungsphase evaluiert werden soll.

## **2. Zweck, Ziel und Nutzung der Evaluierung**

Vorrangiger Zweck der geplanten Evaluierung ist es, Erkenntnisse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des weltwärts-Förderprogramms als entwicklungspolitischer Freiwilligendienst zu gewinnen (Lernen). Ferner soll damit auch der Bundesregierung, dem Parlament und der Öffentlichkeit, insbesondere der Fachöffentlichkeit, Rechenschaft abgelegt werden.

Ziel der geplanten Evaluierung ist es:

1. Eine unabhängige externe Überprüfung des weltwärts-Förderprogramms hinsichtlich seiner Konzeption, Umsetzung und bisherigen Wirkungen sowie seiner Verfahren und Organisation vorzunehmen.
2. Konkrete Empfehlungen für die inhaltliche Weiterentwicklung des weltwärts-Förderprogramms zu erhalten.

Nutzer der Evaluierung sind – neben Bundesregierung, Parlament und Öffentlichkeit – der weltwärts-Freiwilligendienst mit seinen Entsendeorganisationen sowie das BMZ

und das weltwärts-Sekretariat. Weitere Nutzer sind die Partnerorganisationen in den Einsatzländern wie auch ehemalige, derzeitige und zukünftige Freiwillige des weltwärts-Förderprogramms.

### **3. Aufgabenbeschreibung**

#### **3.1 Gegenstand und Untersuchungszeitraum der Evaluierung**

Gegenstand der Evaluierung sind die bisher abgeschlossenen und laufenden Einsätze von weltwärts-Freiwilligen seit Programmbeginn 2008, einschließlich ausgewählter Maßnahmen aus den Förderlinien „Begleitmaßnahmen“ und „Rückkehrarbeit für weltwärts-Freiwillige“. Im Einzelnen bedeutet dies die Evaluierung aller relevanten Aspekte des Förderprogramms:

- Programmkonzeption und Umsetzung (Auswahl, Vorbereitung der Freiwilligen, Einsatz der Freiwilligen vor Ort bei den Partnerorganisationen, Nachbereitung, Rückkehrarbeit der Freiwilligen);
- Verfahren, Organisationsstruktur und Abläufe; das Zusammenspiel aller relevanten Akteure/ Steuerungsmechanismen und –verfahren;
- Entwicklungs- und insbes. bildungspolitische Wirksamkeit des Programms auf der Ebene der Freiwilligen, der Partnerorganisationen und der entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland.

Hierfür sollen auch Fallstudien in bis zu 6 ausgewählten Entwicklungsländern durchgeführt werden, in denen die Einsätze von weltwärts-Freiwilligen auf Einsatzplätzen bei Partnerorganisationen evaluiert werden sollen. Die Fallstudien werden auf der Basis eines Vorschlags des Inception Reports ausgewählt. Kriterien für die Länderauswahl sind:

- regionale Repräsentativität der Stichprobe
- Berücksichtigung ärmerer vs. fortgeschrittener Entwicklungsländer
- sektorale Repräsentativität der Stichprobe;
- Varianz in der lokalen Präsenz der Freiwilligen (derzeit bzw. in Vergangenheit)
- Möglichst repräsentatives Abbild der heterogenen Landschaft von Entsendeorganisationen anhand der Kriterien Größe/Anzahl Entsendungen, Partnerstruktur, Konsortienmitgliedschaften/weltanschauliche Ausrichtung, Hauptamtlichkeit/Ehrenamtlichkeit

#### **3.2 Zentrale Fragestellungen**

Evaluiert werden soll die Angemessenheit der Programmkonzeption und Umsetzung, der Verfahren und Organisation sowie die entwicklungs- und insbesondere bildungspolitische Wirksamkeit des Programms.

Evaluierungskriterien sind die üblichen fünf DAC-Kriterien (Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen, Nachhaltigkeit). Kohärenz, Komplementarität und Koordination kommen als weitere Kriterien hinzu.

Dabei sollen u.a. folgende Fragen beantwortet werden:

### 3.2.1. Fragen lt. DAC-Evaluierungskriterien; Kohärenz, Komplementarität, Koordination

#### Relevanz:

- Inwieweit entspricht die Umsetzung des weltwärts-Förderprogramms den Vorgaben des BMZ (BMZ-Richtlinie zu weltwärts; BMZ-Rückkehrkonzept; BMZ-Konzept zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit)?
- Inwieweit entspricht das weltwärts-Förderprogramm dem Bedarf der Zielgruppen?
- Sind die vereinbarten Auswahlkriterien und die unterschiedlichen Auswahlverfahren im Bezug auf die Freiwilligen den Zielen des weltwärts-Förderprogramms angemessen? Welche Auswahlmodelle haben sich bewährt, welche weniger? Ist ein Zusammenhang erkennbar zwischen Auswahlverfahren und Abbruchquote?
- Inwieweit entspricht das weltwärts-Förderprogramm dem Bedarf im Partnerland? Was motiviert die Partnerorganisationen zur Nachfrage nach Freiwilligen des weltwärts-Förderprogramms?
- Inwieweit entspricht das weltwärts-Förderprogramm dem Bedarf der entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland?
- Inwieweit entspricht die inhaltliche Ausrichtung und Konzeption des weltwärts-Förderprogramms heutigen Anspruchsniveaus, heutigem Wissensstand und heutigen Rahmenbedingungen (z.B. „state of the art“ im Bereich entwicklungsorientierte Freiwilligendienste, auch anderer (ausländischer) Geber, entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit generell und mit zurückgekehrten Freiwilligen; Konzepten des interkulturellen Zusammenarbeitens und Lernens)?
- Wie kann die Relevanz des weltwärts-Förderprogramms in Zukunft gesichert bzw. erhöht werden?

#### Effektivität:

- Inwieweit sind die mit dem weltwärts-Förderprogramm verfolgten Ziele (formuliert in den weltwärts-Richtlinien und im Zielekatalog der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“) angemessen, realistisch und überprüfbar?
- Inwieweit wurden die beabsichtigten, auch neuen, Zielgruppen erreicht?
- Inwiefern wurden bisher die Ziele des weltwärts-Förderprogramms erreicht? Welche direkten positiven (und ggfs. auch negativen) Wirkungen wurden erreicht auf Ebene:
  - der Freiwilligen (bzgl. Qualifikationen/Erfahrungen, die für ihre persönliche Entwicklung und weitere Berufsorientierung hilfreich sind; Kenntnisse/Erfahrungen im Bezug auf „Globales Lernen“ und Völkerverständigung; Befähigung für die Arbeit als MultiplikatorInnen im Feld der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit nach Rückkehr);
  - der Partnerländer bzw. Partnerorganisationen (bzgl. Beitrag zur Unterstützung der Projekte der Projektträger und dadurch auch Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft in den Partnerländern)
- Welchen Beitrag leistete die fachliche und pädagogische Begleitung zur Zielerreichung (Begleitung der Freiwilligen vor, während und nach dem Einsatz durch z.B. Auswahl, Matching zwischen Profil des Einsatzplatzes und Profil des Freiwilligen; Begleitmaßnahmen für Partnerorganisationen für z.B. Aufbau von Einsatzplätzen, Auswahl/Fortbildung/Arbeit der MentorInnen, Vernetzung der Partnerorganisationen; Fortbildung für Entsendeorganisationen zur

Qualitätsentwicklung)? Inwieweit sind die hierfür festgelegten Förderkriterien ausreichend?

- Welche Rolle spielen unterschiedliche Einsatzländer bzw. Einsatzsektoren/-bereiche für die Zielerreichung?
- Welche Rolle spielen Geschlecht, Alter, Vorerfahrungen, Einsatzdauer der Freiwilligen für die Zielerreichung?
- Welche sonstigen Faktoren fördern bzw. hemmen die Zielerreichung?
- Welche nicht-intendierten Effekte (positiv und negativ) können festgestellt werden?
- Wie kann in Zukunft die Effektivität des weltwärts-Förderprogramms, auch angesichts der angestrebten erheblichen Ausweitung, sichergestellt bzw. verbessert werden?

### **Effizienz:**

- Inwieweit ist der Gesamtaufwand für das weltwärts-Förderprogramm im Verhältnis zu seinem Nutzen angemessen?
- Gibt es Alternativen, die bei geringeren Kosten zu denselben Ergebnissen führen würden (z.B. Eigenbeitrag der Freiwilligen, kostengünstigere Begleitmaßnahmen bei ungeregelten Freiwilligendiensten)?

### **Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:**

- Inwiefern wurde tatsächlich ein Impuls für die entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit im Sinne des „Globalen Lernens“ geleistet?
- Inwiefern können dadurch schon Wirkungen im Bezug auf Akzeptanz der EZ/entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung in Deutschland festgestellt werden?
- Welchen Beitrag leisten hierzu das BMZ-Rückkehrkonzept und die BMZ-Finanzierungsrichtlinie zur Rückkehrarbeit? Welche Stärken und Schwächen zeichnen sich ab und wie können diese in Zukunft gestärkt bzw. minimiert werden?
- Inwiefern sind die Einsätze modellhaft (z.B. im Bezug auf andere Freiwilligendienste), strukturbildend (z.B. bei Entsende- und Partnerorganisationen)?
- Welche –auch negative/unbeabsichtigte - Wirkungen hat das weltwärts-Förderprogramm auf die Trägerlandschaft von Freiwilligendiensten (Inland/Ausland) (z.B. Verdrängungseffekte, Mitnahmeeffekte; administrative/finanzielle Überforderung von Entsende- bzw. Partnerorganisationen; Ownership im Bezug auf das weltwärts-Förderprogramm; Einhaltung des Subsidiaritätsprinzip in Bezug auf Arbeitsteilung zwischen BMZ und Entsendeorganisationen; Einfluss auf andere Freiwilligendienste betreffende politische Entscheidungen der Bundesregierung)?
- Welche sonstigen – auch negative/unbeabsichtigte – Wirkungen sind/waren zu beobachten (z.B. Wirkungen auf junge Menschen in den Partnerländern; Konsequenzen lokaler Freiwilligenakkumulation auf Partnerorganisationen, Freiwillige, Umfeld)?

### **Nachhaltigkeit:**

- Inwieweit ist es wahrscheinlich, dass die positiven Veränderungen und Wirkungen der Freiwilligen-Einsätze (z.B. auf Strukturen, Prozesse, Bewußtseinsbildung) von Dauer sind?
- Inwiefern dienen die durch weltwärts entstandenen Vernetzungsstrukturen tatsächlich der Nachhaltigkeit der Wirkungen?
- Welche Risiken (z.B. Abbrüche; nicht dauerhaftes Engagement von Entsende- und/oder Partnerorganisationen) und Potentiale zeichnen sich ab? Wie können diese Risiken minimiert bzw. Potentiale gestärkt werden?

### **Kohärenz, Komplementarität und Koordination**

- Inwieweit wird die Wirksamkeit des weltwärts-Förderprogramms von anderen Politikfeldern beeinflusst (Kohärenz)?
- Inwieweit ist das weltwärts-Förderprogramm mit anderen (entwicklungsorientierten) Freiwilligendiensten der Bundesregierung und zivilgesellschaftlicher Organisationen koordiniert und harmonisiert? Inwieweit können Synergien und Wechselwirkungen beobachtet und realisiert werden (im Bezug auf Strategien, Auswahl, Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung, Rückkehrarbeit)? (Komplementarität)
- Inwieweit tragen die bislang etablierten Koordinations- und Steuerungsmechanismen und -verfahren dazu bei, Kooperation und Vernetzung sowie Synergiebildung unter den weltwärts-Akteuren (BMZ, weltwärts-Sekretariat, weltwärts-Beirat, Entsendeorganisationen, Verbünde/Konsortien, Partnerorganisationen, Freiwillige) zu fördern?
- Welche Faktoren fördern bzw. behindern dies und wie können diese in Zukunft gestärkt bzw. minimiert werden?
- Inwieweit wird partnerschaftlicher Dialog im Umgang zwischen allen Akteuren des weltwärts-Förderprogramms praktiziert und gefördert?

### **3.2.2 Fragen zu Verfahren und Organisation des weltwärts-Förderprogramms**

- Welche Ansätze zur Verschlanung und Optimierung der administrativen Verfahren sind im Rahmen des Zuwendungsrechts angezeigt?
- Wie wirken sich Verbünde/Konsortien auf Verfahren und Organisation des weltwärts-Förderprogramms aus (z.B. bzgl. Antragstellung von Einsatzplätzen)?
- Welche Systeme und Instrumente des Qualitätsmanagements (einschließlich kontinuierlicher Zielerreichungskontrolle/Monitoring) werden bei den einzelnen Akteuren des weltwärts-Förderprogramms entwickelt und benutzt?
- Wie kann in Zukunft die Effektivität und Effizienz der Verfahren und Organisation des weltwärts-Förderprogramms gesichert bzw. verbessert werden?

Diese Fragen sollen im Rahmen der Entwicklung des detaillierten Evaluierungsdesigns in enger Abstimmung mit den beteiligten BMZ-Referaten, dem weltwärts-Sekretariat, und der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ im Rahmen des Vorbereitungsberichts (Erweiterter Inception Report) durch die GutachterInnen weiter präzisiert werden. Aus ihrer Beantwortung sollen in einer Synthese konkrete Empfehlungen erarbeitet werden, wie das weltwärts-Förderprogramm zukünftig ausgerichtet werden soll.

## **4. Vorgehensweise**

### **4.1 Phasen der Evaluierung**

#### **4.1.1. Vorbereitungsphase**

- Auftaktgespräch zur Auftragsklärung mit den Beteiligten in Deutschland
- Auswertung relevanter Unterlagen zum weltwärts-Förderprogramm (einschl. der von weltwärts kontinuierlich durchgeführten Rückkehrerbefragungen), einschlägiger Literatur zu vergleichbaren entwicklungsorientierten Freiwilligendiensten mit jungen Menschen sowie zur entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit (mit RückkehrerInnen)
- Interviews mit am weltwärts-Förderprogramm Beteiligten (weltwärts-Sekretariat, BMZ, Entsendeorganisationen, weltwärts-Freiwillige, weltwärts-Beirat), Untersuchung von Abläufen und Verfahren
- Entwurf und Endfassung eines erweiterten *Inception Reports* mit umfassender Literaturschau und Kontexteinordnung zur Rolle des weltwärts-Förderprogramms im Vergleich zu anderen nationalen und internationalen entwicklungsorientierten Freiwilligendiensten mit jungen Menschen; entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit mit Freiwilligen; Übersicht und erste Analyse des Untersuchungsgegenstands, Darstellung des Untersuchungsdesigns, des Analyserahmens (Interventionslogik, detaillierte Evaluierungsfragen, Bewertungsraster) und der geplanten Methoden der Datenerhebung sowie –auswertung. Dieser Bericht sollte darüber hinaus auch einen Vorschlag für die Auswahl von bis zu 6 Länderfallstudien sowie eine Zeit-, Aktivitäten- und Produktplanung und einen Gliederungsentwurf für die Fallstudienberichte und den Hauptbericht enthalten.
- Diskussion des Entwurfs mit BMZ, weltwärts-Sekretariat, der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ sowie ggf. Anderen (z.B. Beirat) auf Basis ihrer Stellungnahmen und ggf. Überarbeitung des Berichts.
- Identifikation von internationalen und lokalen GutachterInnen für die Fallstudienphase, Abstimmung mit dem BMZ.

#### **4.1.2 Durchführungsphase**

- Interviews und systematische (Online-)Befragungen der früheren und aktuellen weltwärts-Freiwilligen in Deutschland sowie mit ausgewählten Entsende- bzw. auch Partnerorganisationen, die weltwärts-Freiwillige entsandt bzw. aufgenommen haben
- Vorbereitung und Durchführung von Fallstudien in bis zu 6 ausgewählten Entwicklungsländern mit Befragungen von weltwärts-Freiwilligen, ihren Partnerorganisationen, ihren MentorInnen und anderen relevanten Akteuren aus ihrem Umfeld (z.B. Gastfamilie, VertreterInnen der Zivilgesellschaft)
- Am Ende der Feldaufenthalte *Debriefings* gegenüber den Interviewpartnern/ Partnerorganisationen anhand von Powerpoint-Präsentationen (*Debriefing Notes*)
- Erstellung von Fallstudienberichten zu den einzelnen Fallstudienländern
- Durchführung von Untersuchungen (Literaturstudien, Befragungen) und Erstellung eines Berichts zur entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit in Deutschland durch die Rückkehrarbeit von weltwärts-Freiwilligen
- Durchführung auch einer quantitativen Wirkungsanalyse
- Durchführung einer Organisations- und Ablaufanalyse

- Diskussion der Berichte mit BMZ, weltwärts-Sekretariat, der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ sowie ggf. Anderen auf Basis ihrer Stellungnahmen und ggf. Überarbeitung der Berichte.

#### **4.1.3 Synthesephase**

- Entwurf des Hauptberichts
- Diskussion des Entwurfs mit BMZ, weltwärts-Sekretariat, der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ sowie ggfs. Anderen (z.B. Beirat) auf Grundlage ihrer Stellungnahmen und ggf. Überarbeitung
- Entwurf einer Kurzfassung für die Internet-Seite des BMZ
- Vorschlag für die wesentlichen Empfehlungen im Umsetzungsplan der Evaluierung

#### **4.1.4 Follow-up-Phase durch das BMZ**

- Abstimmung des Umsetzungsplans im BMZ und mit dem weltwärts-Sekretariat, der weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ und ggfs. Anderen (z.B. Beirat)
- Monitoring durch BMZ

### **4.2 Evaluierungsmethodik**

Um die auszuarbeitenden Evaluierungsfragen zu beantworten und die Aufgabenstellung zu erfüllen, empfiehlt sich ein Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Datenerhebungsmethoden. Dieser beinhaltet:

- Analyse von Primärdaten,
- Analyse von Sekundärdaten, Literatur- und Dokumentenauswertung,
- eigene Datenerhebungen, z.B. durch schriftliche Befragungen, semi-strukturierte Einzelinterviews, Gruppeninterviews oder standardisierte (Online)-Fragebögen.

Die vom weltwärts-Sekretariat aus dem sog. Rückkehrfragebogen generierten Daten und ihre Auswertung sind ebenso wie die vorliegenden Berichte der weltwärts-Freiwilligen Bestandteil der Primär- und Sekundärdatenanalyse dieser Evaluierung. Aufgrund der hohen Fallzahlen sollen auch quantitative Analysen durchgeführt werden, die auch vorzeitige AbbrecherInnen des Programms berücksichtigen.

Neben dem Vergleich hinsichtlich Einstellung, Wissen, Verhalten einer repräsentativen Stichprobe von weltwärts-Freiwilligen des Ausreisejahrs 2010 zum Zeitpunkt vor ihrer Ausreise mit Rückkehrenden des Jahres 2009 sollen des weiteren auch weltwärts-Freiwillige hinsichtlich relevanter Kriterien mit Gleichaltrigen, die nicht an dem Programm teilnahmen und somit eine Vergleichsgruppe darstellen können, verglichen werden.

Ein grundlegendes Prinzip des methodischen Ansatzes ist die Triangulation der benutzten Methoden. Für die Analyse und Bewertung sind – in Abhängigkeit von den Fragestellungen – jeweils angemessene Raster zu erarbeiten.

Die benutzten Methoden und das Bewertungsraster sollen vom Evaluierungsteam als Teil des *Inception Reports* erarbeitet werden.

Eine möglichst breite Partizipation relevanter Stakeholder an der Evaluierung ist sicherzustellen.

Die Evaluierung folgt den im BMZ benutzten Evaluierungsstandards (vgl. [http://www.bmz.de/de/erfolg/evaluierung/dokumente\\_und\\_links/starterkit/index.html](http://www.bmz.de/de/erfolg/evaluierung/dokumente_und_links/starterkit/index.html)) insbesondere:

- Evaluierungskriterien für die deutsche bilaterale Entwicklungszusammenarbeit

- OECD/ DAC-Evaluation Quality Standards
- Qualitätsstandards für Evaluierungsberichte (BMZ)

## **5. Evaluierungsprodukte**

- Erweiterter Inception Report, mit umfassender Literaturlauswertung wie oben unter Punkt 4.1.1. beschrieben (deutsch, max. 30 Seiten),
- Debriefing Notes (Powerpoint-Präsentation im Untersuchungsland; kurze, auch stichwortartige zusammenfassende Darlegung des Ablaufs, insbesondere eventueller Behinderungen, der Felduntersuchung oder sonstiger Besonderheiten; Reaktionen des Partners und anderer Stakeholder im Untersuchungsland) nach den Feldaufenthalten in bis zu sechs Ländern,
- Fallstudienberichte zu den einzelnen Fallstudienländern (deutsch und Hauptverkehrssprache von Fallstudienländern), max. 15 Seiten
- Ein Bericht zur entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit durch die Rückkehrarbeit von weltwärts-Freiwilligen (deutsch, max. 30 Seiten)
- Hauptbericht (deutsch, englisch und ggf. in weiteren Verkehrssprachen von Fallstudienländern) mit folgenden Gliederungspunkten: Hintergrund/ Kontext, Vorgehensweise, Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Empfehlungen, einschließlich der zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse der Fallstudien und des Berichts zur entwicklungspolitischen Inlands- und Bildungsarbeit durch die Rückkehrarbeit von weltwärts-Freiwilligen in einem gesonderten Anlageband (max. 60 Seiten ohne Anlagen),
- Entwurf einer Kurzfassung des Hauptberichts für das BMZ-Internet (deutsch, englisch und ggf. in weiteren Verkehrssprachen von Fallstudienländern) gemäß Mustergliederung als Beitrag zur Kurzfassung der Evaluierung für das BMZ-Internet (ca. 5 Seiten),
- Liste zentraler Empfehlungen für den Umsetzungsplan der Evaluierungsempfehlungen entsprechend der Mustergliederung des BMZ (deutsch),
- CD-Rom mit allen relevanten Evaluierungsdaten und –dokumenten.

## **6. Management der Evaluierung**

Das Management des Gesamtprozesses der Evaluierung liegt beim BMZ-Referat Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit; Außenrevision. Das Fachreferat, das weltwärts-Sekretariat, und die weltwärts-Fachgruppe „Qualitätssicherung und Evaluation“ werden in Diskussionen und Feedback zu Evaluierungsprodukten einbezogen. Diese Referenzgruppe wird je nach Bedarf durch VertreterInnen weiterer betroffener Organisationen ergänzt.

Über eine angemessene Beteiligung der Partnerseite an der Evaluierung wird im Kontext der Erarbeitung der Methodik für die Fallstudien entschieden.

## **7. Anforderungsprofil für die Beratungsorganisation und das Evaluierungsteam**

Die Beratungsorganisation ist für die professionelle Durchführung der Evaluierung verantwortlich.

Sie verfügt daher über:

- Konkret nachgewiesene Erfahrung mit dem Management komplexer Evaluierungen. Erfahrung mit Evaluierungen im Bereich Freiwilligendienste, entwicklungspolitischer Inlands- und Bildungsarbeit, Nichtregierungsorganisationen wären von Vorteil;
- Eine Infrastruktur, die eine professionelle Abwicklung der Evaluierung innerhalb und außerhalb Deutschlands sicherstellt, inkl. Kommunikation, Logistik und Administration;
- Kapazitäten zum fachlichen und methodischen Backstopping sowie für Qualitätsmanagement;
- Guten Zugang zu qualifizierten GutachterInnen.

Im Rahmen des Angebots ist darzulegen, wer, in welcher Form und in welchem Umfang diese Aufgaben erfüllen wird (siehe auch beiliegendes Bewertungsraster).

Die von der präqualifizierten Beratungsorganisation im Rahmen des Angebotes angebotenen **internationalen und nationalen Fachkräfte** (EvaluatorInnen) bringen **als Team** folgende Erfahrungen und Qualifikationen mit (siehe auch beiliegendes Bewertungsraster):

- Konkret nachgewiesene Erfahrung mit Evaluierungen; Erfahrung mit Evaluierungen im Bereich Freiwilligendienste, entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit, Nichtregierungsorganisationen wären von Vorteil;
- Fachkenntnisse im Bereich Freiwilligendienste und entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit, Nichtregierungsorganisationen;
- Fundierte methodische Kenntnisse und Anwendungserfahrungen auch im Bezug auf quantitative Analyseverfahren sowie in der Organisationsanalyse
- Erfahrung (in Beraterjahren) mit verschiedenen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen der deutschen EZ und der anderer Geber, insbes. im fraglichen Themenbereich (Freiwilligendienste, entwicklungspolitische Bildung);
- Möglichst breite regionale Erfahrung, interkulturelle Kompetenz
- Sprachkenntnisse in Deutsch (fließend in Wort und Schrift) (Dokumente sind überwiegend auf Deutsch); Englisch (fließend in Wort und Schrift) sowie gute Kenntnisse weiterer für die Evaluierung relevanter Sprachen.

Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis (*Gender-Balance*) im Team ist sicherzustellen. An der Durchführung der Länderfallstudien sollen lokale GutachterInnen beteiligt werden.

Der/ die von der Beratungsorganisation angebotene **Teamleiter/in** muss – neben den oben genannten Qualifikationen – über konkret nachgewiesene substantielle Kenntnisse und Erfahrungen in der Leitung und im Management von interkulturellen und interdisziplinären Teams sowie im Management von (komplexen) Evaluierungen oder Studien im internationalen Kontext verfügen. Die von ihm/ihr wahrzunehmenden Aufgaben sind darzulegen (wann, in welcher Form und in welchem Umfang).

**Die Lebensläufe der EvaluatorInnen sind unter Angabe von Referenzen (Aufträge und Referenzpersonen) vorzulegen, ebenso wie ein von dem/der Teamleiter/in in jüngerer Zeit geschriebener und verantworteter Bericht (möglichst Evaluierungsbericht).**

**Sowohl die Beratungsorganisation als auch alle angebotenen Fachkräfte haben ihre Unabhängigkeit im Bezug auf den Evaluierungsgegenstand darzulegen. Dazu sind detaillierte Informationen erforderlich, bei welchen einschlägigen Entwicklungsmaßnahmen/-vorhaben die Beratungsorganisation und die**

angebotenen Fachkräfte an Planung, Konzeption, Durchführung, Fortschrittskontrollen, Monitoring & Evaluierung beteiligt waren oder sind. Im Falle von Arbeitsgemeinschaften sind diese Informationen für alle beteiligten Firmen/Organisationen bereitzustellen.

### **8. Mengengerüst für den Fachkräfteeinsatz (Orientierung)**

#### Vorbereitungsphase:

Insgesamt bis zu 30 Arbeitstage

#### Fallstudienphase:

Bis zu 45 Arbeitstage für die Interviews von weltwärts-Freiwilligen sowie von Entsendeorganisationen in Deutschland

Bis zu je 32 Arbeitstage (ohne Übersetzung der Fallstudienberichte)

#### Synthesephase:

Insgesamt bis zu 30 Arbeitstage (ohne Übersetzung des Syntheseberichts und der Kurzfassung für das BMZ-Internet)

### **9. Vorläufiger Zeitplan**

Wettbewerb <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessensbekundung</li> <li>• Angebotserstellung</li> <li>• Auswertung und Vergabe</li> <li>• Vertragsklärung und –abschluss</li> </ul>	Februar 2010 – Mitte Juni 2010
Vorbereitungsphase	Juli 2010 – September 2010
Fallstudienphase	Oktober 2010 – Februar 2011
Synthesephase	März 2011 – Mai 2011
Verbreitung und Follow-up	Ab Juni 2011

### **Anlagen**

#### **Einführende Dokumente**

BMZ (2007): Richtlinie zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“. Bonn, 1. August 2007  
<http://www.weltwaerts.de/service/wrichtlinie.pdf>

BMZ (2009): Der Zielekatalog des weltwärts-Programm. Zusammenstellung der wirkungsorientierten Ziele und Indikatoren. Bonn, August 2009.

- (2009): Konzept weltwärts - und danach? Die Rückkehrarbeit der weltwärts-Freiwilligen nach ihrem Freiwilligendienst. Bonn, 2. September 2009 ([http://www.weltwaerts.de/service/downloads/weltwaerts\\_Rueckkehrkonzept.pdf](http://www.weltwaerts.de/service/downloads/weltwaerts_Rueckkehrkonzept.pdf))
  - (2007 – 2009): Der weltwärts Newsletter. Bonn <http://www.weltwaerts.de/aktuelles/newsletterarchiv/index.html>.
  - (2008): Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit. BMZ Konzepte 159. Bonn, Januar 2008. <http://www.bmz.de/de/service/infothek/fach/konzepte/konzept159.pdf>
- Deutscher Bundestag (2009): Antwort der Bundesregierung (Drucksache 16/12876) auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Kai Gehring, Ute Koczy, Dr. Uschi Eid, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/12584- zu Stand der Umsetzung beim entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“.  
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/128/1612876.pdf>
- (2008): Antwort der Bundesregierung (Drucksache 16/10100) auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Karl Addicks, Sibylle Laurischk, Hellmut Königshaus, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 16/9844- zu Schwierigkeiten beim entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“.  
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/101/1610100.pdf>
- Blenig, C., Giebel, K., Platzbecker, H.-J. (2008): Qualitätsmanagement internationaler Freiwilligendienste im Dialog. Ein Handbuch. Köln 2008.